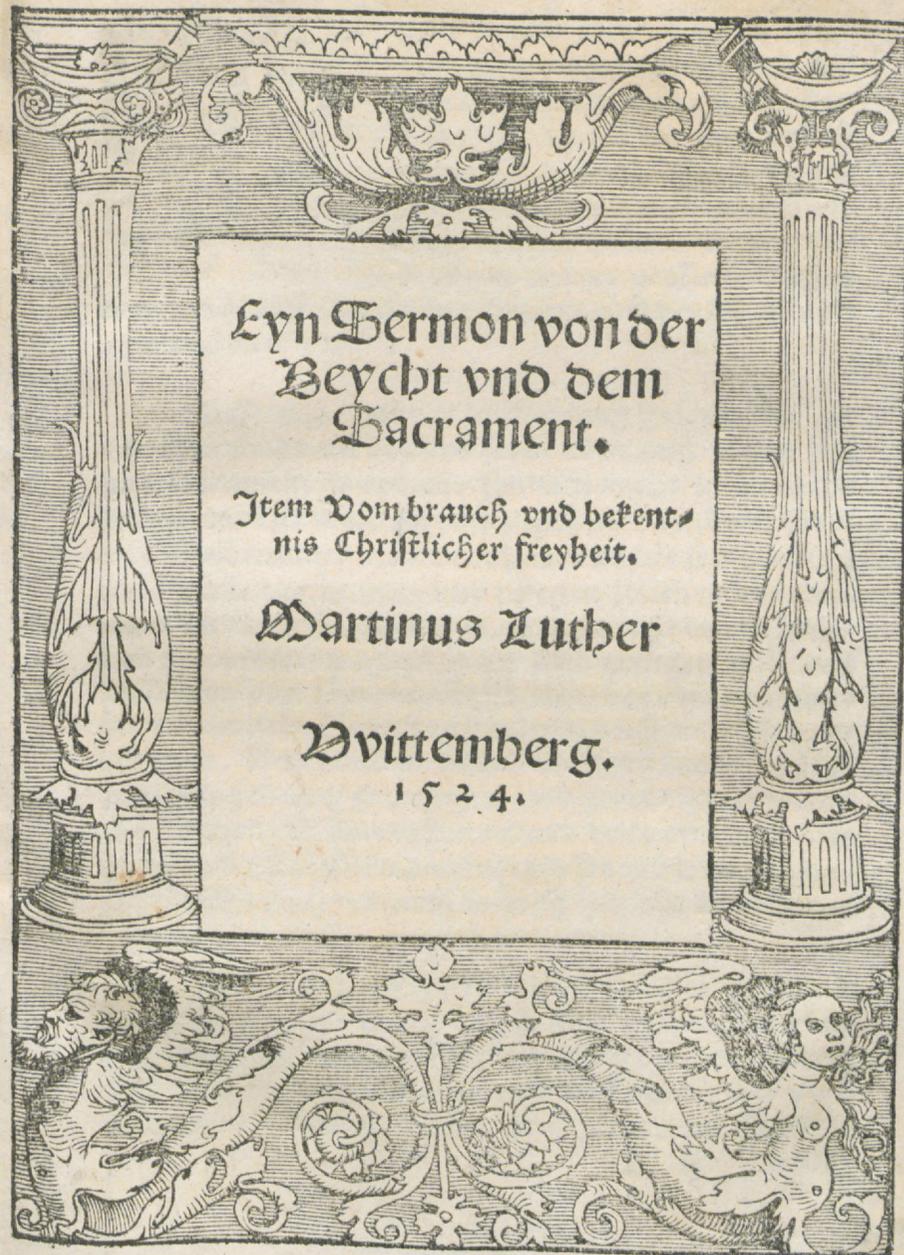


ben/vnnd schleust seyn hertz fur yhm zu/wd bleybe die liebe bey  
yhm? Vnd diß vnrecht an dem Mannon/sehen wenig leute/  
denn es ist geystlich/auch an de gutt/das auffe aller redlichst  
erwoiben ist/wilchs auch sie betreugt/das sie meynen/sie thun  
niemant vnrecht/weyll sie nicht grob eußerlich vnrecht thun/  
mit rawben/stelen vnd rouchern.

Auffs dritte haben sich viel harte bekummert/wer der vns  
recht haushalter sey/das yhn Christus so lobt/aber kurzlich  
vn eynfeltiglich ist hie die antwort/Das Christus den haush  
halter vns nicht furhellet vns seyns vnrechtens/sondern vns  
seyner weyßheyt willen/das er mitten ym vnrecht so weyßlich  
seynen nutz schafft. Also/wem ich wollt yemant zu wachen/  
beten vnd studyn reytzen vnd spreche. Siche die morder vnd dieß  
wachen das nachts/das sie rawben vnd stelen/warumb wols  
tistu denn nicht wachen das du bettist vnd studytist. Sie lobt  
ich nicht die morder vn diebe/yhß vnrechten/sondern die weyß  
heyt/das sie so weyßlich zu yhß vnrechten komē Item wen ich  
sprech. Ein vnzuchtig weyb schmücket sich mit golt vn seyde/  
das sie iunge knaß reytzt. Warumb woltistu nit auch dich geyst  
lich schmücke ym glawben/das du Christo gefallist. Sie lobt  
ich die hurerey nicht/sondern den vleyß/den sie vbel anlegt.

Auff die weyße gleychet Paulus Ro. 5. Adam vnd Christus/  
vnd spricht. Adam sey ein bild Christi gewesen. So wyrdoch  
von Adam eytel sund/vnd von Christo eytel gnad haben/die  
vnmeslich widernander sind. Aber die gleychniß vnd das bild/  
steht ym der folge odder gepurt/nicht ym der tugent odder vns  
tuget. Inn der gepurt/das gleych/wie Adam ein vatter ist aller  
sunder/also ist Christus ein vatter aller gerechtē. Vnd wie alle  
sunder von eynem Adam komē/also kōmen alle gerechtē von  
eynem Christo. Also ist hie der vnrecht haushalter vns auch  
furgebildet/nur ym seyner klagheyt/das er seynen nutz so wol  
schafft/das vnser seelen auch also bedencken sollen/mit recht/  
wie yhener mit vnrecht 2c.





**I**Je wol ich vor offtmal vom Sacrament vnd der beycht predigt vnd geschriben habe/doch weyl die zeyt ierlich widderkompt/wilche dazzu geordnet ist das man dauon handle/vmb der willen die das sacrament nemen wollen/müssen wir auch dasselb ynn der summa widder holen vnd aber dauon reden.

Auffs erste habe ich offft genug gesagt/wie die Christen nicht verbunden sind/eben auff dieses fest das sacrament zu nemen/sondern recht vnd macht haben/weñ sie wollen hynzu zugehen/dazu denn Gott das priesterampt verordnet hat/das die selbigen des volcks alle tag warten vnd pflegen sollen mit Gottis wort vnd den sacramenten/Darumb ist es vnchristlich gehandelt/wenn man die leut zwingen will auff diese zeyt das sacrament zu holen/bey exner todssunde/wie man byssher than hat vnd noch an vielen orten thut. Denn dis sacrament will vnd kan nicht leyden/das yemand gedrunge vnd genotrigt seyn brauche/sondern süchet nichts anders denn eyne hungerige seele/die sich selbs treybt/vnd fro wird das sie das zu kommen kan/der andern mag es nicht die von den leuten dazzu müssen getrieben werden.

Darumb hat der Teuffel byssher mit voller gewalt vnd macht regirt durch den Babst/dener getrieben hat/die ganze welt zum sacrament zu treyben vñ dringen/dazu auch yderman gelauffen ist als die few vmb des gepots willen/damit dem sacrament so grosse

A ij vnehr

vnehr vnd schmach geschehen / vñ die welt so voll sund  
ist worden / das es zu erbarmen ist. Weyl wyr denn  
nu solchs wissen / sollen wyr vns keyn gepot fangen  
lassen / sondern vns der freyheyt halten die wyr von  
Christo haben. Das sage ich vmb der willen / die nicht  
denn auff diese zeyt wollen zum sacrament gehen / vnd  
solchs alleyn vmb der gewonheyt vñ gemeynen brau-  
chs willen thuen / wie wol es nichts schadet das man  
eben auff dis Osterfest hyn zu gehet / so ferne das ges-  
wissen nicht an die zeyt gepunden / sonder frey sey /  
vnd geschickt das sacrament zu nemen.

Auffs ander müssen wyr auch der gleychen vom  
beychten reden. Erstlich aber ist zu wissen / das yn der  
schriffte dreyerley beycht ist / Die erste geschichte fur  
Gott / danon der prophet David sagt psal. 31. Meyn  
sund hab ich dyr bekennet / vnd meyn vntugent hab  
ich nicht verporgen / Ich hab gesagt / ich will meyne  
missethat fur Gott widder mich bekennen / vñ du hast  
hyn weg genommen die vntugent meiner sunde. Item  
bald zumor spricht er da selbs / Ich wolt eyn mal  
schweygen / da gieng myrs also das ich verschmach-  
tet wie in der hyze des sommers / Das ist / fur Got kan  
nyemand bestehen / er bringe den dise beicht mit sich /  
wie der .129. psalm sagt / Bey dyr ist gnade / auff das  
du gefurchtet werdist / Das ist / wer fur dyr handeln  
will / mus also handeln / das solche beycht von hertzen  
gehe / die also spreche / Herr bistu nicht barmherzig so  
ist es verloren / wie frum ich auch seyn kan. Solchs  
müssen alle heyligen bekennen / wie abermal ym vori-  
gen psalm stehet. Vor die selbige vntugent werden fur  
dyr bitten alle heyligen. Also leret vns diese beycht /  
das wyr alle gleych buben vnd sunder sind / vnd wie  
man sagt

man sagt / Ist eyner frum so sind wyr alle frum. Hat ye  
mand sonderliche gnade / der dancke got darumb vnd  
rhume sich selbs nicht / Ist yemand yn sund gefallen /  
so ist es seyn blat vnd fleyisch / Vnd ist keyner so tieff ge-  
fallen / es kan eyn ander der yzt stehet / auch noch tifs-  
fer fallen. Darumb ist vnter vns / soniel vnser ist / keyn  
vnterscheydt / sonder Gottis gnade scheydet vns al-  
leyne.

Diese beycht ist nu so hoch von nöthen / das sie keyn  
augenblick nach bleyben / sonder eben das ganze les-  
ben eynis Christen seyn soll / also / das er on auffhören  
Gottis gnade preyse / vñ schende seyn leben fur gottis  
augen / Sonst so bald ich eyn gut werck odder gut les-  
ben auffwerffe / bleybt seyn gericht nicht anssen / wil-  
chs der keynis leydet / da fur denn nyemand bestehen  
kan. Darumb mus diese beicht also gescheen / das du  
dich selbs verdampst / als der des tods vnd des helli-  
schen feurs werd seye / so kompstu zumor / das dich Got  
nicht vrteylen noch verdammen kan / sondern dyr gne-  
dig seyn mus. Aber von dieser beycht reden wyr yzt  
hie nicht.

Die andere aber geschichte gegen dem nehisten / vñ  
ist der liebe beicht / wie die erste des glaubens ist / Da-  
von geschriben ist ym der Epistel Jacobi. Bekenne  
eyner dem andern seyne sunde. Das ist eyn solche bey-  
cht / wenn eyner seynem nehisten leyd than hat / sol ers  
fur yhm bekennen / wie Christus Math. 5. sagt / Wenn  
du deyne gabe auff den allter opferst / vnd wirfst alda  
eyndencken / das deyn bruder etwas widder dich hat /  
so lass alda fur dem allter deyne gabe vnd gehe zumor  
hyn / vnd versüne dich mit deynem bruder / vnd als  
dem kom vnd opfer deyne gabe / Vnd sey willfertig  
deynem widder sacher bald / die weil du noch mit yhm  
A iij auff dem

auff dem wege bist etc. Wie foddert er von beyder seyt  
ten/ das dieser der den andern beleydigt hat/ vmb ver  
gebung bitte/ vnd der gebeten wird yhenem vergebe.  
Diese beycht ist auch nott vnd gepotten/ wie die voris  
ge/ Denn Gott will keynem gnedig seyn/ noch seyn  
sund vergeben/ er vergebe den seynem nehisten auch/  
So kan auch der glawbe nicht rechtschaffen seyn/ er  
bring dem diese frucht/ das er dem nehisten vergebe  
vnd vmb vergabung bitte/ sonst darff der mensch fur  
Gott nicht komen. Ist diese frucht nicht da/ so ist der  
glawbe vnd die erste beycht auch nicht rechtschaffen.

Die dritte ist die der Babst gepoten hat/ die heym  
lich ynn die oren fur dem Priester geschicht/ die selbi  
ge ist nicht von Gott gepotten/ Der Babst aber hat  
die leut dazu gezwungen/ vnd dar neben souiel gestalt  
vnd vnterscheyt der sunden gemacht das es nye  
mand erschwingen kan/ da mit die gewissen getrieben  
vnd gemartert sind/ das es iammer vnd nott ist. Wie  
uon sagen wyr aber also/ Got zwinget dich nicht dazu  
das du beychtest durch den glawben gegen yhm/ od  
der die liebe fur dem nehisten/ wenn du nicht wilt selig  
werden/ od der seyne gnade haben/ Er mag seyn auch  
nicht/ das du hyn gehist vnd thuest es/ aber doch vn  
gerne vnd mit vnlust/ sondern will das du es von dyr  
selb mit liebe vnd lust von hertzen thuest. Des hat der  
Babst nicht geachtet/ sondern hierynne also gefaren/  
gleych als gehoret es ynn das weltliche regiment/ da  
man mit zwang handeln muss/ hat nicht darnach ge  
fragt/ ob mans gerne od der ungerne thue/ sondern  
stracks gepotten/ das wilcher auff die seyt nicht bey  
chtet/ der solle nicht auff den kyrchhoff begraben wer  
den. Aber Gott fragt nichts darnach/ du thuestes od  
der nicht

der nicht/ wenn es nicht mit lust geschicht/ darumb  
thuestu es nicht gerne/ so ist besser/ du lassst es anste  
hen. Denn zu Gott kan nyemand komen/ denn der  
mit lust vnd freyem willen kompt/ darumb kan dich  
nyemand dahyn treyben. Christus vmb des gepots  
willen auff das du dem Babst gehorsam seyest/ so thu  
stu vnrecht. Noch gehet es igt durch die welt also/  
das yderman dahyn leufft/ alleyn weyl es gepoten ist/  
Darumb die selb seyt recht die marterwochen heysset/  
das darynne die gewissen gemartert vnd geplagt wer  
den/ das es eyn iammer ist/ mit schaden vñ verderben  
der seelen/ dazu auch Christus selb viel schendlicher  
gemartert wird/ denn da er am creutz hieng. Darumb  
mügen wyr wol die hend auffheben vnd Gotte dan  
cken/ das er vns eyn solch liecht geben hat/ Denn wie  
wol wyr nicht viel frucht tragen vnd vns bessern/ so  
haben wyr dennoch eyn rechten verstand. So ist nu  
viel besser/ das man von der beycht vnd vom sacra  
ment bleybe/ denn das man ungerne hynzu gehe/ so  
bleyben doch die gewissen ungemartert.

Also sagen wyr nu von der heymlichen beycht/ das  
nyemand dazu gezwungen sey/ aber doch ist sie gerat  
ten vnd gut/ vmb dieser vrsach willen/ Den wo vñ wie  
offt du gottis wort horen kanst/ soltu es nicht verach  
ten/ sonder mit hertzlicher begyrd annemen. Tu hat  
Got seyn wort lassen ausgehen durch die ganze welt/  
das es alle winckell erfüllet/ also das du wo du hyn  
kompst/ Gottis wort vberal findest. Wenn ich nu pre  
dige die vergabung der sunde/ so predige ich das rech  
te Euangelion/ Den die summa des Euangelij ist die/  
Wer an Christum glawbt/ dem sollen seyn sund verge  
ben seyn/ Also das eyn Christlicher prediger nimmer  
das maul auffstuen kan/ er muss eyn absolution spre  
chen. Also

chen. Also thuet auch der Priester vber dem altar / wenn er spricht / Pax vobis / das ist / ich verkundige euch von Gott / das yhr fride habt vñ vergebung der sunden durch Christum / das ist auch eben das Euangelion vnd die absolutio. Also auch die wort da mit er das sacrament machet. Das ist meyn leyb der fur euch gegeben wird / Das ist meyn blut das fur euch vergossen wird zu vergebung der sunden etc. Solt ich nu darumb sagen / Ich will nicht beychten / weyl ich das wort ym sacrament habe / so thet ich / eben als wenn yemand sagte / ich will auch keyne predig hören. Das Euangelion soll on vnterlass schallen vnd klingen durch aller Christen mund / darumb soll mans mit freuden annemen / wo vnd wenn mans hören kan / die hende auffheben vnd Gott dancken / das du es vberal hören kanst.

Darumb wenn du nu zur heymlichen beycht gehist / soltu nicht soniel auff deyn beychten acht haben / als auff des priesters wort / vnd scheyde es also. Lynis ist das du sagst / das ander das der sagt / der dich höret / Das du thuest da soltu nicht viel von halten / sondern habe acht auff das das er dyr sagt / nemlich das er dyr an Gottis stat verkundiget vergebung der sunde. Zie ist gleich soniel er sey eyn priester vnd ym ampt zu predigen odder sonst eyn Christen / das wort das er redet / ist nicht seyn / sondern Gottis wort / vnd Gott helt auch so fest druber als er es selbs redte. Also hat er seyn heyliges wort ym alle winckel gesteckt / Weyl wyrs denn vberal finden / sollen wyrs mit grossen danck auffneimen vnd nicht ym wind schlagen.

Denn ym der beycht hastu auch dis vorteyl / wie ym sacrament / das das wort alleyn auff deyn person gestellet wird. Denn ym der predig fleugt es ym die  
gemeyne

gemeyne dahyn / vnd wie wol es dich auch trifft / so bistu seyn doch nicht so gewis / Aber hie kan es nye mäd treffen den dich alleyn. Soltistu aber nicht herzlich fro werden / wenn du eynen ort wustest / da Gott mit dyr selb reden wolt? Jha wenn wyr eynen Engel mochten hören reden / so wurden wyr wol bys an der welt ende lauffen. Sind wyr aber nicht tolle elende vñ vndanckbare leute / die nicht hören was man vns sagt? Da stehet die schrift vñ bezeuget / das Got durch vns redet / vnd das es tha so viel gilt / als wenn ers mit seynem mund redet. Als da Christus spricht Math. 18. Wo zween odder drey versammlet sind ym meynen namen / do byn ich mitten vnter yhn / Item Johan. 20. Wilchen yhr die sunde erlasset / den sind sie erlassen / vnd wilchen yhr sie behaltet / den sind sie behalten / Da spricht Gott selbs die absolutio / wie er das kind selbs teuffet / vnd du wilt sagen / man durffe des beychtens nicht? Den ob du gleych dasselb ym sacrament auch hörst / soltu es dennoch darumb nicht hynweg schlagen / sonderlich weyl es dich (wie gesagt ist) alleyn betrifft.

Daruber hastu auch noch eyn vorteyl / das du ym der beycht all deynen feyl sagen kanst vñ daruber radt holen. Vnd wenn sonst keyn andere vrsach were / vnd Gott gleych nicht selbs do redet / wolt ichs dennoch vmb dises stuck's willen nicht gerne entperen / das ich hierynne meynen bruder meyn hertz eroffnen kan vnd klagen was myr anliegt. Denn es ist eyn elend ding / wenn das gewissen beschwert ist vnd ym eyner angst ligt / vnd keyn radt noch trost weys. Darumb ist es auch eyn eddel trostlich werck / das do zween zusammen komē / vnd eyner dem andern radt / hülff vñ trost gibe / vnd gehet seyn bruderlich vnd lieblich zu / Eyner ent-  
B decket

deckt seyne frantzheyt / so heylet yhm der ander seyne wunden. Darumb wolt ich des nicht fur aller welt gut entperen / wie wol es nicht gepotten sol werden / auff das man nicht eyn gewissen druber mache / als muste man zuvor beychten / ehe man zum sacrament gehe / Doch soll mans yhe nicht verachten / du kanst Gottis wort nicht souiel horen / noch so tieff yns hertz bylden / es ist noch viel besser.

Darumb hab ich gesagt / das man die zwey wol scheyden soll / die beycht vnd die absolutio die du horst / das du auff die absolutio am meysten achtung habst / vñ nicht vmb des gepots willen zur beycht gehst / noch darumb / das du mit deynem beychten woltst eyn gut werck thuen / vnd als solten dyr vmb des willen die sund vergeben werden / sondern alleyne darumb / das du da gottis wort horst / vñ dauon eyn trost entpfahist / Da reiche die oren zu / vnd las dyrs eyn gehen / wie Gott durch den menschen redet vnd vergibt dyr deyne sund / Dazu gehoret dem der glawbe. Vnser beychten ist bysher gewesen / wenn man die leut absoluir / hat man yhn souiel werck auffgelegt / das mit sie solten fur die sund genug thuen / das solt absoluir heysen / so es doch erst recht angebunden ist / Die sund sollen alle hynweg seyn durch die absolutio / so legen sie yhn auff erst da fur genug zu thuen / vnd zwingen die leut also vom glawben / vnd von der absolutio auff yhre werck. Also solten sie aber gelert haben / Sihe / das wort das ich dyr sage an Gottis stat / mustu mit eynem rechten glawben fassen / kanstu den glawben nicht haben / so las deyn beychten anstehen / doch nicht also / das du darumb nicht soltst hyngehen / wenn deyn glawbe zu schwach were / vnd da trost vnd

stercke

stercke foddern. Kanstu nicht glauben / so klag es auch deynem bruder dem du beychten wilt / vnd sprich / Ich füle wol / das ich der beychte vnd der absolutio bedurffte / befinde mich aber zu kalt vnd schwachglaubig dazu / Denn wilchem wiltu deyn gebrechen klagen denn Gott? wo kanstu yhn aber finden denn ym deynem bruder? Der kan dich mit worten stercken vnd helfen / das ist recht gebeychtet / Vnd wolt Got / das die ganze welt nur so weyt bracht were / das yder man bekennete / das er nicht kunde glauben.

Das sey nu von der beycht gesagt / das es alles frey seyn soll / also das man vngedrungen von sich selbs zu der beycht komme. Was soll man aber beychten? Da haben vns vnser prediger viel fur geplewet mit den funff synnen / sieben todtsunden / zehen gepotten etc. damit sie vnser gewissen verwyrren. Aber also solt es zugehen / das du furhyn fülist / was dich drucket / vnd die sund die dich zum meysten beyssen / vnd dardurch deyn gewissen beschweret wird / die selben soltu deynem bruder furlegen vnd beychten. Darumb darffstu nicht lange süchen vnd nach allen sunden trachten / nym nur fur dich die dyr eynfallen vnd sprich / Also byn ich gebrechlich vnd gefallen / da begere ich trost vnd guten radt. Denn die beychte soll kurz seyn / vnd ob dyr etwas eynfellt das du vergessen habst / soltu dich nicht yrren lassen / Denn du hast es nicht darumb gethan / als were es eyn gut werck vnd als mustu es thuen / Kanstu es doch wol Gotte heymlich beychten oder ym sacrament vnter der Mess druber eyn absolutio horen. Darumb soll man sich nichts darumb bekümmern / ob gleych die sunde vergessen sind / sind sie vergessen / so sind sie dennoch vergeben. Den Gott

A ij sihet

sihet nicht an / wie wol du gebeychtet habst / sondern  
seyen wort / vñ wie du daran gleybtest / Auch lauttet die  
absolutio nicht also / das etliche sund vergeben sollen  
seyen vnd etliche nicht / sondern ist eyn freye predig /  
die dyr verkündigt das dyr Gott gnedig seye / wenn  
dyr aber Gott gnedig ist / so müssen yhe alle sund hyn  
weg seyn / Darumb halt dich alleyn auff die absolu  
tio / vnd nicht auff deyn beychten / du habst etwas ver  
gessen odder nicht / so lass es faren / sowiel du gleybtest /  
so viel ist dyr vergeben. Also muss man ymer dar wid  
der die sund vnd böse gewissen auff Gottis wort tro  
gen.

### Das ander teyl.

Auffs dritte müssen wyr weytter vom heyligen  
Sacrament reden. Zuor haben wyr gesagt / das man  
nyemand dazu zwingen / sondern frey lassen soll / Ober  
das ist noch von beyder gestalt zureden. Ich hab vor  
hyn also gesagt / das man bey vns hynfort nicht solle  
eyne gestalt reychen / Wer das sacrament haben will  
der soll es gar holen. Denn wyr habens nu lang genug  
gepredigt vñ getrieben / das nicht zuermüeten ist / das  
das yemand seye / der es nicht habe kunden verstehen /  
Ist aber yemand noch zu grob / odder will so schwach  
seyen / das ers nicht fassen kan / den lassen wyr gehen /  
Es ist eben so gut / das er dauon bleybe. Solt eyner  
Gottis wort so lang hören / vnd sich auff den henden  
lassen tragen / vnd doch ymmer sagen / Ich verstehe es  
nicht / das were keyn gut zeychen. Denn es ist nicht  
müglich / das du es so lang soltist hören / vnd dennoch  
nicht erleuchtet werden. Weyl du denn blind bleybst /  
so istts besser / das man dyr das sacrament nicht gebe /  
Kanstu

Kanstu das wort nicht fassen / das doch helle klar vñ  
gewiss ist / so fasse auch das sacrament nicht / were  
doch das sacrament nichts / wenn das wort nicht we  
re. Auch ist es nu also erschollen durch vnd durch ym  
die welt / das es auch die wissen / so da widder sind /  
Weyl aber die selben nicht schwach / sondern versto  
ckt vnd verhert sind / vnd sich darwidder mit dem  
kopff setzen / vñ doch hören / das wyr vnser lere so klar  
mit der schrift beweysen / das sie nichts dazu antwor  
ten / noch dar gegen etwas auffbringen kunden / son  
dern bleyben bey yhrer Römischen kyrchen / wollen  
vns mit gewalt dazu dringen / das wyr yhn folgen.  
Darumb gilt nun nicht mehr weychen noch leyden /  
weyl sie vns wollen trogen / vnd für eyn recht haben /  
was sie leren vnd thuen / So wollen wyr beyde gestalt  
nemen / eben darüb / das sie es vns weren wollen. Dar  
umb ist hie nicht mehr das ergernis anzusehen bey die  
sen leutten. Wenn aber eyn ort were / da das Euang  
gelion nicht gehört were / da were es billich vñ Christ  
lich / das man eyn zeyt lang sich den schwachen eben  
machtet / Wie wyr zum erste / da diss ding noch zu new  
war / auch than haben. Nun aber weyl man sich also  
darwidder setzet / vnd will es mit gewalt tewben / gilt  
es nicht mehr schönens.

Es ist auch eyn seyn ding / das Gott also regirt  
vnd ordnet / das diss sacrament nicht on verfolgung  
seye / Denn er hat es darumb eyngesetzt / das es der  
Christenheyt losung vnd malzeychen sey / da bey  
man vns kennen kunde / Denn wenn wyr nicht  
hätten / kund man nicht wissen / wo vnd wilche  
Christen weren / vnd wo das Euangelion frucht  
schaffete / Wenn man aber zum Sacrament gehet /  
B ij so sihet

so sihet man/wer sie sind/die das Euangelium gehört haben/darnach kan man auch achtung haben/ob sie Christlich leben. Also ist das eyn malzeychen/da bey man vns kemet/damit wyr auch Gottis namen bekennen/das wyr vns seyns worts nicht schemen. Wenn nu der Babst sihet/das ich zum sacrament gehe vnd neme beyde gestalt nach dem Euangelio/so ist das zeugnis da/das ich ans Euangelion wil/fehret er denn an zu zürnen vnd will mich erwürgen/so gehets recht wie es zum ersten ynn der Christenheyt gangen ist/da die Christen auch bey diesem warzeychen Gott bekenneten/Unsere Bisschoffe haben beyde gestalt verpotten/wollen wyr nu Christum bekennen/so müssen wyr nu hyn gehen vnd beyde gestalt nemen/das man wisse/das wyr Christen sind/vñ vber dem wort Gottis halten/Wurgt man vns druber/so sollen wirs leyden/Gott wird vns das leben reichlich gnug widder geben. Darumb ist's recht/das wyr also verfolget werden/sonst weñ es ynn ehren gienge/so were keyn recht bekentnis da. Also bleyben wyr aber ynn eynen rechten stand/das wyr müssen schand vnd schmach vnd daz des todts gewartten vmb des Herren willen/wie es ynn der ersten kyrchen gangen ist.

Weytter hab ich gesagt/das es nicht genug seye/das du zum sacrament gehist/du seyest denn gewis vñ wissest eyn schutz für dich/damit du kundist grund vnd ursach anzeygen/das du recht daran thuest/auff das du geruffet seyest/wenn man dich angreifen wurde/vñ kundist dich für dem teuffel vñ der welt schutzen mit Gottis wort. Darumb kanstu nicht auff eyne andern glawben hyngehen/Denn du must für dich selbs glawben eben so wol als ich/denn du auch eben so wol streyten

streyten must als ich/Darumb mustu für allen dingen die wort wol wissen/damit Christus dis sacrament eyngesetzt hat/Nemlich diese.

**I**nn der nacht da Ihesus ver-  
raten ward/nam er das brod/dancket vnd brachs vnd gabs den iungern vnd sprach. Nemet/esset/das ist meyn leyb/der für euch geben wird/das thuet zu meynem gedechtnis. Des selben gleychen nam er auch den kilch/nach dem sie zu abend gessen hatten/vnd dancket/vnd gab yhn den vnd sprach/Trincket alle daraus. Das ist der kilch/des newen vnd ewigen testaments ynn meynen blut/das für euch vergossen wird/zu vergebung der sunden/Solchs thuet so offte yhr trinckt/zu meynem gedechtnis.

Diss sind wort/die weder sie noch der Teuffel leucken kunden/darauff müssen wyr stehen/vnd lasz sie es glosieren wie sie wollen/so haben wyr Gottis wort klar das da sagt/Das brod sey Christus leyb für vns gegeben/vnd der kilch seynes bluets für vns vergossen/das heysset er vns thuen das wyr seyn dabey gedanken/So hat der Babst gepoten/man soll es nicht also thuen. Ja sagen sie/Wyr seyn leyen vnd yren/verstehens nicht/vnd kundens nicht aufslegen. So sagen wyr widder/Vns gebürt es eben so wol aufzulegen als yhenen/Denn vns ist eben so wol gepotten/an Gott zu glawben vnd den glawben zu bekennen vnd alle gepott Gottis zu halten/als yhenen. Denn wyr haben eben den Gott den sie haben wollen. Wie sollen wyr denn glawben/vnd seyn wort nicht wissen noch verstehen? Weyl myr denn gepotten ist zu glawben/so müß ich iha auch die wort wissen die ich glawben soll/Denn wie kan ich on wort glawben? Dazir  
muss ich

muss ich auch feste darauff stehen / vnd mich wissen  
damit zu schutzen / vnd widerlegen was man dar ges  
gen auffwirfft / Also kanstu yhenen das maul stopffen  
vnd schliffen / Meyn glawbe muss yhe eben so gut  
seyn / als deyner / Darumb muss ich yhe das wort /  
eben so wol haben vnd wissen als du. Als wenn hie  
der Euangelist sagt / Ihesus nam den kylech vnd gab  
yhn den iungern vnd sprach / Trincket alle daraus.  
Das ist meyn blut des newen testaments wilchs für  
enich vergossen wird etc. Diese wort sind yhe klar ge  
mug / vnd ist nyemand so grob / der nicht verstehe / was  
da heysse / Nempt hyn vnd trincket alle daraus / Das  
ist der kylech des newen testaments ynn meynem blut.  
Darumb sagen wyr / Es sey den das sie vns leren / das  
trincken etwas anders heysse / denn wie es die ganze  
welt heysset / so bleyben wyr da bey / das wyr alle aus  
dem kylech trincken sollen. Es stehe nun dawidder was  
da wolle / Gewonheyt odder Concilia / So sagen wyr  
dar gegen. Gott ist eltter vnd grösser denn alle ding.

Item / So sind diese wort auch klar / Das thut ynn  
meynem gedechtnis. Zie sage myr / Wer soll des Her  
ren gedencen? Ist es alleyn den Pfaffen / vnd nicht  
allen Christen gesagt? Was ist aber seyn gedencen  
anders / denn von yhm predigen / vnd yhn bekennen?  
Sollen wyr denn alle des Herren gedencen / so muss  
vns yhe auch beydes geben seyn zu nemē / vom brod zu  
essen / vñ vom kylech zu trincken / das kan yhe nyemand  
leucken. Darumb hilffes nicht / das du eyn deckel  
daruber machist vnd sagist / wyr sollen die wort nicht  
wissen. Sollen wyr nicht wissen / was thuestu denn?  
Wiltu doch eyn hirt seyn / vnd sollist darumb da seyn /  
das du mich vnterweyset vnd für predigst. Vnd müst  
also

also mit dem faulen tedingen deyn eygene schand be  
kennen / vnd dich selbs ynn die zungen beyssen / das du  
so vnnerschampt widder die warheyt reden tharst.

Also sibestu / wie man die wört des Sacraments  
fassen vnd gewiss halten soll / denn da ligt die macht  
alle an / Die selben müssen wyr alle wissen / verstehen /  
vnd mit dem glawben daran hangen / das man sich  
damit kunde weren / vnd die seynd zu ruck schlahen.  
Wenn du nu zum sacrament wilt gehen / so höre die  
wort / vnd halte dar für / das da der schatz gar ligt /  
darauff du stehen vñ dich verlassen sollist / denn sie ey  
gentlich zu dyr gesprochen werden. Meyn leyb wird  
gegeben / meyn blut wird vergossen ( sagt Christus)  
Wozu? Das du es alleyn essen vnd trincken sollist?  
Neyn / sondern zu vergebung der sunden / Das ist das  
eben dich trifft / Vñ alles ander was sonst hie geschie  
cht vnd gesprochen wird / dienet alleyn dazu / das dyr  
deyn sund sollen vergeben werden. Soll es aber zur  
vergebüg der sunden dienen / so muss es auch gut seyn  
den todt zu vberwinden / Denn wo sunde weg ist / da  
ist auch der todt hynweg / vñ die helle dazu. Wo diese  
hynweg sind / da ist auch alles vngluck hynweg / vnd  
mus alle selickeyt da seyn. Da da ligt der grosse schatz /  
da sihe auff / vñ las das narren werck faren / damit die  
hohen schülen vmbgehen vnd sich beküern / wie der  
leyb Christi da seye vnd sich verberge vnter eyner sol  
chen kleynen gestalt / solch wunderwerck setze aus den  
augē / vnd hang an dem wort vñ trachte darnach / das  
du nutz vnd frucht von dem sacrament habist / nemlich  
diese / das dyr deyn sund vergeben werden / darumb  
mustu dich also schicken / das dich die wort treffen.  
Das geschicht denn / wenn du fülist das dich deyn sund  
C beysset

beyßet vñ schrecket / das du ynn anfechtung ligst des fleyschs / der welt vnd des Teuffels / Zie bistu zornig vnd vngedultig / yzt siehet dich der geytz an vnd sorge der narung etc. Das du on vnterlass viel anstoss hast / vnd zu weylen auch grobe stuck mit lauffen / das du fellist vnd die seele verletz wird / So bistu denn eyn arm elend mensch / fürchtist dich für dem todt / wirst verzagt vnd kanst nicht frolich seyn / Da ist zeyt vnd ursach genug das du hyn gehist / beychtist vnd deyn nott für Gott klagst vnd sprechist / Herr du hast das sacrament deyns leybs vnd bluts darumb eyngesetzt vñ vns gelassen / das man da vergebung der sund holen soll so füle ich das ich seyn notdurfftig byn / Ich byn yn sund gefallen vnd stehe ynn fürcht vnd verzagen byn nicht kuen deyn wort zubekennen habe soniel vnd soniel gebrechen / darumb kom ich nu das du mich heylist / trostest vnd sterckest / etc.

Darumb hab ich also gesagt / das man das sacrament keynem geben solle / er wisse den zuuor anzugeben das es also vmb yhn stehe / Nemlich / das er sage was yhm seyle / vnd begere da stercke vnd trost zuholen / durch das wort vnd das zeychen. Wer es nu nicht also brauchen kan / der bleybe dauon / vnd thue nicht wie die thuen / die sich auff diese zeyt so iemerlich martern wenn sie zum sacrament gehen vñ doch gar nicht wissen was sie thuen. Wenn du nu das sacrament gecholet hast / so gehe fort vnd vbe deynen glawben / da dienet das sacrament zu / das du denn kundist sagen / Da hab ich offentlich das wort / das myr die sund vergeben sind / dazu auch das offentliche zeichen ynn meynen mund genommen / das kan ich bezeugen / wie ichs auch offentlich bekant habe / für dem Teuffel vnd aller welt. Wenn dich nu der todt vnd das bößs gewissen

gewissen ansicht / kanstu dich darauff stönen vnd trosten widder den Teuffel vnd die sund / vnd also deynen glawben stercken / vnd das gewissen frölich machen gegen Gott / vnd wirst also gebessert von tag zu tag / wo du sonst treg vnd kalt bleyst / vnd ye mehr du dich dauon zeugist / ye vngeschickter du wirst. Sülistu aber das du vngeschickt / schwach vnd on glawben seyest / wo wiltu anderswo stercke holen denn hier / Wiltu so lang harren bis du zuuor reyn vnd stark werddest / so kumpstu wol nymmermehr dazu / vnd ist dyr auch das sacrament keyn nütz.

Diss were der rechte brauch des sacraments / damit die gewissen nicht gemartert sonder getröst vnd frölich werden. Denn Got hat es nicht geben / als solt es eyn gifft vnd marter seyn / das man dafür erschrecken solt wie wir gethan haben / durch die verkerete leere / als solten wyr da vnser frumkheit gottes opfferen / vñ haben die wort die vns zu trost vnd heyl geben sind / die gewissen zu stercken / erquicken / frölich vnd loss von allem vnglück zu machen verporgen. Also sollte mans fassen / vnd das sacrament nicht anders ansehen / denn das darynn eytel süsse gnade / trost vnd leben sey / Denn yhenigen ist es eyn gifft vnd todt / so da frech hynan gehen / keyne schwachheit / gebrechen oder nott fülen die sie dazu treyben solte / gleych als weren sie zuuor reyn vñ frum. Solche wil es aber haben / die yhre gebrechen erkennen / fülen das sie nicht frum seyn / vnd doch gerne frum werden wolten. Also ligt es alleyn an solchem fülen / Denn wyr sind zwar alle geprechlich vnd sunder / wyr erkennens aber nicht alle.

Diss sey genug gesagt wie man sich gegen dem sacrament bereyten vñ halten soll / den glawben zu vben

vnd stercken durch die wort ym sacrament / das der leyb vnd das blut für vns gegeben vnd vergossen sey / zu vergebung der sund / durch welche wort gnugsam angezeygt vnd außgedruckt ist aller nutz / frucht vnd brauch des sacraments / so fern wyr seyn für vns selb genießen. Das ander stuck das auß dem ersten folget / heist nu die Christliche liebe / dar auff man auch wol achtung haben soll / Denn wyr seyn auch schuldig / das wyr den nutz vnd frucht des sacraments sehynen lassen / vnd beweysen kunden / das wyr es nutzlich entpfangen haben. Ist sehen wyr das es durch alle welt ym souiel messen entpfangen wird / wo sihet man aber yrgent auch eynige frucht die hernach folget? Dis ist aber nu die frucht / das wyr vns widder lassen essen vnd trincken / wie wyr des Herrn Christi leyb vnd blut gessen vnd trincken haben / vnd auch zu vnsern nehisten diese wort sprechen / Nym hyn / yss vnd trinck / das es nicht eyn spott sondern ernst sey / das du dich dahyn gibst mit allem deynem leben / wie Christus ym diesen Worten than hat mit allem das er ist / als solt er sagen / Da byn ich selber der für dich wird gegeben / den schatz schencke ich dyr / was ich hab das soltu auch haben / wenn dyrs mangelt / soll myrs auch manglen / Da hastu meyn gerechticheyt / leben vnd selicheyt / das dich weder sund noch tod / hell vnd all vngeluck vberweltigen soll / So lang ich gerecht byn vnd lebe / so lang soltu auch frum vnd lebend bleyben.

Solche wort spricht er zu vns / die müssen wyr auch fassen / vnd gegen vnsern nehisten reden / nicht alleyn mit dem mund / sondern auch mit der that / Nemlich also / Sihe meyn lieber bruder / Ich habe meynen Herren entpfangen / der ist meyn / vnd habe nu vberleng  
genug

genug vnd alle fülle / So nym du nun auch was ich habe / das soll alles deyn seyn / vnd will es auch für dich dar setzen / Ist es not das ich für dich sterben soll / so will ichs auch thuen. Dis ziel ist vns hie ym diesem sacrament gesteckt / das solche beweyfung gegen dem nehisten ym vns erscheyne. Das ist aber war / wyr werdens nicht dahyn bringen / das wyr so volkomen werden / das eynes seel / leyb / gut vnd ehr für den andern setze. Wyr leben noch ym fleisch / das so tieff ym vns gewürtzelt ist / das wyr dis zeychen vnd beweyfung nicht kunden so reyne geben. Vmb des mangels willen / hat Christus das sacrament auch eyngesetzt zur vbung / das mans da hole was vns hierinne feylet. Denn was willst du sonst thuen / wenn du das bey dyr nicht findest? du mußt es yhe yhm auch klagen vnd sprechen / Sihe daran feylet myrs / du gibst dich myr so reychlich vnd vberflüssig / Ich kan aber nicht widder umb also thuen gegen meynen nehisten / das klage ich dyr vnd bitte / Lass mich doch so reych / so krefftig werden / das ichs auch thuen kunde. Vnd ob es wol vnmüglich ist / das wyr so volkomen mügen werden / so sollen wyr democh darnach seuffzen / vnd ob es vns mangelt nicht verzueyffelen / so fern solch begyrd ym vns bleybt / das wyr gerne thuen wolten.

Dis ist aber nicht das geringste stuck der liebe od der hyngebens / wenn ich kan meynen dänckel hynweg geben. Meynem nehisten kan ich wolzeytlich gut vnd leyblichen dienst geben / mit meynen mühe vñ arbeyt / ich kan yhm auch dienen mit der lere vñ furbit. Item das ich yhn heymliche vñ tröste wenn er krank oder betrubt ist / speyße wenn yhn hungert / löse so er gefangen ist &c. Aber das ist das aller größte / wenn ich des nehisten  
C iij schwacheyt

schwacheyt tragen kan. Es wirt aber eyn mangel vn-  
ter vns bleyben / das wyr nicht volkomlich thuen  
künden als Christus than hat / Er ist die reyne helle  
sonne darynn keyn nebel ist / dar gegen ist vnser licht  
kaumet als eyn strohaln angezundt gegen diese sonne /  
Dort ist eyn glüender backoffen voll feners vnd vol-  
kömener liebe / noch ist er zu friden wenn wyr nur eyn  
kerzlin anzunden / vnd vns eyn wenig stellen / als wol-  
ten wyr die lieb erfür leuchten vñ brennen lassen. Dis  
ist nu der mangel den wyr alle vntereynander sehen vñ  
spüren / da soll bey leyb nyemād vrteylen / vñ sprechen  
das ist nicht Christus / Sondern sihe wie er than hat  
ym Euangelio / da er seyne yunger so oft narren vnd  
strauchlen lessit / vñ damit seyne weysheyt yhrer tor-  
heyt lessit weyehen vnd dienen / verdampft sie nicht /  
sondern duldet yhre schwacheyt vnd spricht zu yhn /  
Wo ich hyn gehe da kundet yhr yzt nicht hyn komen.  
Item zu Petro / Was ich thue das weystu yzt nicht.  
Durch solche liebe gibt er dahyn seyne gerechticheyt /  
vrteyl / gewalt / rath vnd straffe / vnd das recht so er  
vber vns vnd vnser sunde hat / Er kundt vns wol ver-  
dammen vmb vnser torheyt willen / Doch thuet er nis-  
cht mehr den das er sagt / du thuest vnrecht / du weyst  
nichts / wirfft vns aber nicht hynweg / sonder tröstet  
vns . Darumb sage ich / das es nicht eyn geringe exem-  
pel der liebe sey / das man den nehisten künde tragen /  
wenn er schwach ist ym glawben odder ynn der liebe .

Widderumb aber ist vns nicht zugelassen / ob Chris-  
tus gleych mit seynen iungern so freuntlich handelt /  
das man darumb die schwacheyt odder sund billichen  
solle. Denn er hernach zu Petro spricht / Was ich yzt  
thue / wirstu erst hernach wissen . Da hat er alleyn der  
schwacheyt

schwacheyt frist geben / vnd die selbe getragen / Als  
solt er sagen. Den vnuerstand vnd schwachen glaw-  
ben / will ich vmb deynen willen tragen vnd dir schö-  
nen / so fern du yñ dieser erkentnis bleibst / das du noch  
bass heran mußt / vnd denckest du wöllist hernach /  
nicht das du faul vnd zusicher werdist.

Darumb sollen wyr vns nicht treg lassen machen /  
wenn wyr das sacrament entpfangen haben / sondern  
vleyssig seyn vnd acht haben / das wyr ynn der liebe  
zunemen / vnd vns des nehisten nottdurfft annemen /  
vnd yhm die hand reychen / wo er nott leydet vnd vn-  
ser hulff bedarff / Thuestu das nicht / so bistu nicht eyn  
Christen / oder yhe eyn schwacher Christ / ob du gleych  
dich rhümist / du habst den Herren mit allem was er  
ist entpfangen ym sacrament. Wilstu aber gewis seyn  
ob du fruchtbarlich zum sacrament gangen seyst / so  
kanstus nicht besser treffen / denn das du acht habst /  
wie du dich gegen deynem nehisten erzeygist. Du dar-  
ffst nicht darnach dencken wie grosse andacht du ge-  
habt habst / odder wie wol dyr die wort ym hertzen  
schmecken / Es sind wol gutte gedanken / es ist aber  
nicht gewis vnd kan dyr feylen / Damit wirdstu aber  
gewis das es ynn dyr krefftig seye / das du darauff  
sehest wie du gegen deynem nehisten stehist. Sindistns  
also das dich die wort vñ das zeychen oder sacrament  
erweyehen vnd bewegen / das du deynem seynd holdt  
seyst / vnd dich deynis nehisten annympst / vnd hilffte  
yhm seyn iammer vnd leyd tragen / sonst wo du das  
nicht thuest so bleystu vngewis / wenn du eynen tag  
hundert mal des sacraments genießist mit grosser an-  
dacht / das du auch für freuden weymist / Denn solche  
wunderliche andacht für Gott nicht ist / die so lieblich  
eyngehet / vnd wol so ferlich als sie gut ist . Darumb  
müssen

müssen wir vor alle ding des bey uns selbst gewis seyn/  
wie S. Petrus sagt/ Thuet vleysß ewern beruff fest zu  
machen/ durch gutte werck. Es ist zwar wol gewis  
an yhm selbst das wort vnd sacrament/ Denn darüber  
zeugt Gott selbst mit allen Engeln vnd frommen leu-  
ten/ Aber es feylt noch an dir/ ob du auch dasselb  
zeugnis gebist. Darumb wenn gleich alle Engel vnd  
die ganze welt von dir zeuget/ das du das sacrament  
nützlich genommen hast/ so ist es doch viel schwächer  
dem das zeugnis das du selbst gibst/ Aber dazu kanstu  
nicht kommen/ du sehist denn deyn wesen an/ ob es  
erfur leuchte/ vnd ynn dir gewirckt vnd frucht ge-  
schafft habe.

Wo denn die frucht nicht folgen will/ vnd du für-  
list/ das du ymmer dar bleybst wie zuvor/ vnd dich  
des nehisten nicht annemist/ so hastu ursach/ das du  
dich anders dareyn stellist/ denn es ist keyn gut zey-  
chen. Muß es doch Petrus auch hören der doch  
feum war/ vnd wolt für Christum sterben vnd wun-  
der thuen/ Wie wiltu aber thuen? Sulistu noch böse  
lust/ zorn/ vngedult etc. so hastu abermal eyne not die  
dich treybet vnd iaget zum Herren Christo/ das du es  
yhm klagest vnd sprichist/ Ich gehe zum sacrament/  
vñ bleyb dennoch wie vor on frucht/ Ich habe so gro-  
ssen schatz empfangen/ der bleybt da bey myr liegen  
vnd rugen/ das klag ich dir/ Hastu myr den schatz ge-  
ben vnd geschenckt/ so gib auch das er frucht vnd eyne  
ander wesen yn myr schaffe/ sich beweyse vnd erzege  
gegen meynem nehisten. Wenn du dich nu eynewenig  
anhebst zubeweysen/ so wirstu ymmer stercker wer-  
den/ vnd von tag zu tag mehr erfur brechen.

Denn dis leben ist nicht anders denn eyne leben  
des glawbens/ der liebe/ vnd des heyligen creutz.

Aber

Aber dise drey werden nymmer ynn uns vollkommen  
weyl wir auff erden leben/ vnd hat sie nyemand vol-  
kommen denn alleyn Christus/ der ist die Sonne/ vnd  
uns geben vnd gesetzt zum beyspiel denn wir nach  
ihnen müssen/ Darumb sind man alle zeyt vnter uns  
ettliche die da schwach/ vnd ettliche die starck sind/  
vnd aber ettliche noch stercker/ diese können wenig/ die  
andern viel leyden/ vnd müssen also alle bleyben ynn  
dem eben byld nach Christo. Denn dis leben ist eyne sol-  
cher wandel/ darynn man ymmerdar fort feret von  
glawben ynn glawben/ von liebe ynn liebe/ von gedult  
ynn gedult odder von creutz ynn creutz. Es ist nicht ge-  
rechtikeyt/ sondern rechtfertigung/ nicht reynikeit/  
sondern reynigung/ Wir sind noch nicht kommen da-  
hin wir sollen/ wir sind aber alle auff der pan/ vnd  
ym weg/ darauff sind ettliche weyter vñ weyter. Gott  
ist zu friden das er uns findet ynn der erbeyt vnd für-  
saz/ Wenn er will so kumpt er bald vñnd stercket  
den glawben vnd die liebe/ vnd setz uns ynn eynem  
augenblick aus diesem leben ynn hymmel. Weyl wir  
aber auff erden leben/ müssen wir ymerdar eyinander  
tragen/ wie uns Christus getragen hat/ angesehen  
das vnser keyner ganz vollkommen ist.

Solchs hat uns Christus nicht alleyn furgebildet  
durch seyn eygen exempel/ vnd durch das wort dar-  
geben/ sondern auch ynn der gestalt des sacraments  
abgemalt/ nemlich ynn brod vñ weyn. Wir halten das  
vnter dem brod vnd weyn/ sey der ware leyb vnd das  
blut Christi/ als es auch ist. Da sehen wir anders vnd  
glawben anders/ darynne der glawbe furgebyldet ist.  
Denn wenn wir das wort hören vnd das sacrament  
nemen/ so haben wir eyne schlecht wort vnd werck/

D noch

noch ergreifen wyr darynn das leben vnd alles gut/  
dazu auch Got selbs. Also ist auch die liebe abgemalt  
ynn diesen zeychen vnd gestalten/ zum ersten ym brod/  
Denn wenn die kórner auff eym hauffen liegen vnd  
nicht gestossen sind/ so ist eyn yeglichs fur sich eyn ey-  
gen leyb/ vnd wird nicht mit dem andern vermischet/  
Wenn sie aber zu sammen gestossen werden/ so wird  
aus allen eyn leyb/ Darnach geschicht solchs auch ym  
weyn/ wenn man die beer nicht drucket/ so behelt eyn  
yglichs seyn gestalt fur sich/ wenn sie aber aufgedru-  
ckt werden flussset es alles zu sammen vnd wird eyn  
trancf/ das man nicht mehr sagen kan/ das mel ist  
ynn diesem kórne gewesen/ odder das tropflin ynn die-  
ser beer/ dem es ist eyn yglichs ynn des andern gestalt  
getrochen/ vnd ist also eyn brod vnd eyn trancf draus  
worden.

Also hat es S. Paulus auch gedeutet. 1. Corint. 10.  
Wyr viel/ sind eyn brod vñ eyn leyb/ die wyr alle eyns  
brods teylhafftig sind. Wyr essen den Zerren durch  
den glauben des worts/ das die seel zu sich nympt vnd  
seyn geneusst/ So yffet meyn nehister mich widder/  
meyn gut/ leyb vnd leben gebe ich yhm/ vnd alles was  
ich hab/ vnd lass yhn des alles genieessen vnd brans-  
chen zu aller notdurfft. Item/ so darff ich meynes neh-  
isten widder/ byn auch arm vnd elend/ vnd lass myr  
widder helfen vnd dienen. Also werden wyr ynn eyn-  
ander geflochten/ das eyner den andern hilfft/ wie vns  
Christus geholffen hat/ Wilchs geystlich eynander  
essen vnd trincken heist.

Difs sey nu zur zugab vom Sacrament gesagt/  
wenn wyr hyn gangen sind/ das wyr denn achtung  
haben sollen auff die liebe/ da durch wyr fur vns selb  
gewiss

gewiss werden/ ob wyr fruchtbarlich das sacrament  
entpfangen haben / vnd dasselb auch gegen andern  
beweysen kunden/ auff das wyr nicht hynzu lauffen  
vnd doch ymer bleyben wie zuuor. Darumb sollen wir  
sich (wie ich gesagt habe) von vnser eygener andacht  
vnd gedanken geben/ auff das wesen gegen den ne-  
histen/ vnd den spiegel fur vns nemen/ also das wyr es  
vns lassen eyn ernst seyn. Das sacrament soll also mit  
vns umbgehen/ das es vns wandle vnd ander leut  
mache/ Denn die wort vnd werck Gortis wollen nicht  
mussig seyn/ sondern gross ding schaffen/ Nemlich/  
das wyr frey vnd loss werden von sund/ todt vñ Teu-  
ffel/ vnd vns fur keynem ding fürchten/ vnd doch wid-  
derumb knechte werden des aller geringsten menschen  
auff erden/ vñ vns des gar nicht beschweren sondern  
fro werden/ das wyr yemand finden mügen der vnser  
hülffe darff/ vnd vns lassen pang seyn das wyr soniel  
guts haben vnd nicht anlegen sollen.

Wo nu das sacrament solchs nicht schafft/ so ist  
zufürchten/ das es schaden thue/ Doch ob es nicht so  
ganz krefftig ist/ soll man die vnvollkommenen vnd  
schwachen darumb nicht hynweg werffen/ sondern  
nur alleyn die so da faul vnd frech sind/ vnd meynen  
es sey daran genug/ das sie hyngeauffen sind vnd das  
sacrament geholet haben. Du must anders werden vñ  
dich beweysen/ so kanstu durch das zeychen spüren/  
das Gott bey dyr ist/ so wird deyn glawb gewiss vnd  
sicher. Denn du kanst yhe wol fúlen/ ob du frólicher  
vnd kuener wirdist/ dem du für gewesen bist. Fürhyn  
wenn wyr vom todt hörten vnd an die sund gedach-  
ten/ wolt vns die welt zu eng werden/ fúlen wyr nu  
yzt solchs nicht mehr/ so ist es vnser eygene krasse  
D ij nicht/

nicht / Denn furhyn kunden wir dahyn nicht kommen /  
da wyr auch mehr vleys daran wendeten / vnd vns  
selbs mit wercken helffen wolten. Item so kanstu auch  
fölen / ob du dem hold seyist der dyr leyd than hat /  
vnd dich erbarmist des der krank ist / Also  
kanstu spüren / ob es frucht bey dyr schaffe  
ffte durch deyn eygen leben. Sülistu  
solchs nicht / so klag Gott deyn  
mangel vnd not / wie wyr  
denn alle thuen müß  
sen vnser le  
benlang /  
Syntemal (wie  
wyr gesagt haben)  
nyemand vollkommen ist /  
Das sey dauon auff dis mall genug.



## Vom brauch vnd bekentnis Christlicher freyheit.

Also haben wyr geleret / das eynem Christen mens  
schen von Gott gegeben vnd eyngesetz ist eyn solche  
freyheit / das er sich gar auff keyn werck / noch eynig  
euserlich ding verlassen darff / sondern alleyne seyn  
trawen auff die gnade Gottis durch den glawben  
setzen soll / Also das alles euserliche / was da stette /  
zeyt / person betrifft / frey bleybe / vñ von nyemand mit  
gesezen verfasst werde die gewissen damit zubinden /  
Wer sich aber des vnterstehet zuthuen / der strebt vnd  
streytet widder Gott / der solchs alles frey haben will.

Darneben haben wyr auch also gesagt / Die weyl  
es auff beyden seyten frey ist / zu fasten / fleysch essen  
etc. odder nicht / das man weyslich vnd vernunfftig  
hyrnyne handeln soll / gegen denen die draussen sind  
vnd die freyheit nicht verstehen. Die selben aber sind  
zweyerley / Ertliche sind schwach / ertliche aber ver  
messen / frech vnd trotzig. Gegen denen die da trogen /  
vnd wollen yhr ding für recht vnd nötig haben / soll  
man also handeln / das man yhn Gotis wort sage / vnd  
grund vnd ursach der freyheit anzeyge / Wenn das  
geschehen ist / vnd sie doch nicht hyman zu bringen  
sind / sondern wollen mit dem kopff byndurch faren /  
vnd stracks widder das wort sechten / sollen wyr auch  
den kopff auffrichten vnd yhnen zu widder thuen /  
eben darumb das sie es nicht haben wollen / vnd yhnen  
nicht eyn harbreyt weychen. Aber widderumb den  
schwachen ym glawben / weyl es vns on schaden ist /  
sind wyr schuldig zu dienst / eyn zeytlang zu weychen /  
bys sie auch starck werden.

D iij Nun habe

Nun habe ich weiter gesagt/ das myrs nicht gefel-  
let/ wenn eyner damit sich eyn Christen beweyßen will/  
das er kan fleysch essen/nicht fasten/den Babst vnd  
die paffen schelden etc. Widderumb sage ich/das es  
auch nichts ist wenn du dich rümist/du kundist dich  
gegen den schwachen also halten/das du fastest vnd  
nicht fleysch essist/vñ dich damit für eyn Christē wilt  
auffwerffen/Denn es ligt gar nichts am essen oder ni-  
cht essen/sondern am gewissen ligts. Wyr wissen das  
es von Gott also geordnet ist/das solchs frey soll bley-  
ben. Darüb solt man nicht eyn scherz draus machen/  
noch also faren vmb der schwachen willen/das man  
darumb Gottis wort verleuckne. Denn es ist yha  
so hoch gepotten/das du die freyheit mit dem wort  
bekennist/vnd dazu mit wercken vnd der that bewey-  
sist/ als gepotten ist keynen Abgot anzubeten. Dar-  
umb weiß du darumb surgesoddert wirst für die ober-  
keyt/das du habst fleysch gessen/ so mustu herfür tret-  
ten/nicht leucknen noch weycken/sondern also sagen/  
Ich habß gessen vnd wills essen/sonst wirdistu Chris-  
stum vnd den glawben verleugnen.

Darumb das man hierynne recht fare/müß man  
die leut also ynn zwey stuck teylen wie gesagt. Ettlis-  
che die das Euangelion annemen/aber noch schwach  
sind/vnd die freyheit nicht so balde fassen kunden/  
Diese hören das Euangelion gerne/vnd lassen sich  
vnterweyßen. Neben denen sind ettliche die es  
nicht hören noch lernen wollen vnd halstarrig sind/  
lassen yhn lange predigen vñ bleyben doch verstockt/  
Widder diese soll man mit trotz handeln/vnd alles  
thuen was yhn leyd ist/das man yhn nur nicht recht  
seyn lasse was sie wollen. Ahenen aber die das Euang-  
gelion

gelton hören/nicht leugnen noch verwerffen/solltu  
dich eben machen/vñ sehen ob ettliche vnter yhn sey-  
en/die es noch nicht fassen kunden/das du dich nach  
yhenen haltist/syntemal sie nicht widder dich streben.

Umb deren willen sagt S. Paulus. 1. Corinth. 8.  
Wenn die speyse meynen bruder ergert/wolt ich keyn  
fleysch essen ewiglich/ Aha meynen bruder sagt er/  
Denn den andern die nicht bruder/sondern da widder  
waren/thet ers nur zuwidder. Wollen die selben thun  
was yhr gelustet/so thuen wyr auch was vns gelustet/  
Wyr haben Gottis gepott von der freyheit/darumb  
wilchervns die selbe weren odder nemen will/widder  
den müssen wyr den kopff auffsetzen/Denn diese sind  
nicht bruder/sonder widdersacher/Weren sie bruder  
so wurden sie vns vnser freyheit nicht weren.

Darumb ist ynn diesem thuen gleych zu handeln/  
als wenn dyr eyn Jüde fürkeme/der nicht vergifft vñ  
verstockt were/den du woltist zu Christo bringē. Wie  
wol es eyn nötiger artickel ist zu gleroben/das Chris-  
tus gottis son sey/dennoch wolt ich dauon zum ersten  
schweygen/vnd mich also gegen yhm lencken vñ schi-  
cken/das er zuvor eyne liebe zum Herren Christo ge-  
runne/vnd sagen das er eyn mensch were als eyn an-  
der von Gott gesand/vnd was Gott durch yhn den  
mensch für wolthat than habe. Wenn ich yhm nu  
das yns hertz brechte/das er bremete/vnd lieb vnd  
lust zu Christo hette/wolt ich yhn auch wol weytter  
bringen das er glerobte/das Christus Gott were.  
Also wolt ich mit yhm handeln vmb des willen/das  
ich yhn freuntlich herzu brechte an Christum zu gler-  
oben. Wenn er aber halstarrig were vnd nicht hören  
wolte/so müsse ich yhn auch faren lassen. Also thue  
D iij auch

anch ynn diesem fal/ Die freyheit sol also bleyben/ das  
wyr sie bekennen mit dem mund vnd mit der that/ ge-  
gen denen die sie teuben vnd dempfen wollen. Widder  
die aber die nicht widerstreben/ darffst du dich ni-  
cht weren/ syntemal da selbs keyn streyt nicht ist.

Aber es sind etliche die essen fleysch frey dahyn/ vñ  
thun auch bekentnis der freyheit/ so lang sie nyemand  
ansichtet noch angreyffet/ Ob sie es aus schwacheyt  
odder aus schwermerey thuen/ das lasz ich gehen/  
Thuestus aus Christlicher meynung so thuestu recht/  
Widderumb sind abermal etliche die sagen/ Man  
solle der schwachen warnemen/ das man sie nicht er-  
gere/ vnd doch vnter diesem scheyn vnd deckel den  
schalck bergen/ vnd keyn rechte meynung haben/ Denn  
wenn man widder die freyheit redet/ wollen sie sich  
nicht dawidder legen vnd die selbe handhaben. Denn  
wenn man zu denen kumpt die da trozen/ vñ vn s drin-  
gen wollen zu sagen/ es sey nicht recht/ da gepürt vns  
das maul frisch auff zu thun/ so furchtstu die schand  
odder schmach vnd wilst nicht frey bekennen/ vnd  
gibst darnach fur/ mā solle die leut nicht ergern. Sol-  
che köpff soll man nur getrost ergern/ weyl sie nicht  
die sind/ die gottis wort hören vnd leren wollen/ son-  
der dar widder fechten vnd kempffen/ Darumb wenn  
die selben widder vns sagen/ Aha yhr seyt gute Chris-  
ten/ kondt nicht fasten/ vnd fleysch essen. So sagen  
wyr widderumb/ Aha Gott sey gelobt/ wyr dürffens  
auch wol thuen fur ewern angen das yhr zu sehet/ ni-  
cht aus furwitz vnd mütwillen/ sondern alleyn dar-  
umb/ das yhr vns vnser freyheit wollet nemen/ vnd  
dahyn dringen/ das wyr vns der warheyt schemen/  
vnd den Herren Christum lassen mit füßen treten/  
der sichs

der sichs seyn eygen blutt hat lassen kosten/ seyn leyb  
vnd leben daran gesatz/ das wyr die freyheit haben  
vnd druber halten sollen. Also soll man nun (wie ich  
gesagt hab) von eynder scheyden die/ so da das  
Euangelion hören/ den wir zu dienst vnd gefallen sol-  
len leben/ vnd die das wort lestern vnd darwidder fe-  
chten/ widder die man trozen soll.

Solche ist yzt not gewesen zuermanen/ Den furhyn  
haben wyr widder die gepredigt/ die so vnuernüfftig  
faren wie die tollen sew/ thuen was sie lustet/ aus laut  
tern mütwillen/ weyl sie nyemand ansichtet vnd yhn  
weret/ Wenn sie es aber thuen solten fur denen die  
sie fur den kopff schlägen/ wurden sie woll zu winckel  
krychen/ Weyl aber nu keyn far ist/ lauffen sie auff  
dem land yre/ da man das Euangelion nicht gehört  
hat/ faren ersär vnd sind tuene genug/ Darnach aber  
wenn man sie angreifen will/ so leucken sie vnd wol-  
lens nicht than haben. Darumb sihe zu das du key-  
nen schertz daraus machist/ Wiltu es anfahen/ so fa-  
he es mit solchem gewissen an/ das du widder den Ten-  
ffel trozen mugist. Gehe hyn zu den Tyrannen ynn die  
Marck vnd gen Meyssen/ die widder das Euangelion  
toben/ vnd lasz dich da ey mal sehen vñ sey ey man/  
vnd thue myr alles was yhn widder ist vnd sie ver-  
wer dreusst/ vnd lasse was yhn lieb ist/ alleyn darumb/  
das sie vnsern Herrn Christum wollen mit füßen tret-  
ten/ der vns vnser freyheit so tewr erworben hat.

So soll man nu die freyheit gehen lassen/ bey de-  
nen die sie verffehen/ die mügen essen was sie wol-  
len/ doch das sie zu sehen/ wo yemand noch etwas  
schwach were/ das sie den selben nicht ergern/ Wo  
aber yemand will dawidder fechten/ den soll man fa-  
ren lassen. Wyr haben nu das Euangelion hie so lange  
vñ viel predigt/ das es auch die kinder wissen/ Ob nu  
noch

noch ettliche wollen schwach seyn / das gilt nicht  
mehr. Warumb haben sie die predig nicht hören wol-  
len? Haben sie es aber gehoret vnd nicht gelernt noch  
verstanden so ist es keyn gut zeychen / vnd soll vns on  
schaden seyn. Wyr haben auch genug geschönt vnd  
liebe erzeygt / da diß ding noch zu grüne vñ new war /  
auff das die schwachen kondten hernach kommen /  
wilde es aber ynn der zeyt nicht gefasset haben / da  
ist eyn gut zeychen das sie nicht hynan wollen. Wyr  
wollen gerne leyden / das du schwach seyest vñ kundist  
nicht hernach / Aber das du nicht hernach wilt / sollen  
wyr nicht leyden. Die schwacheyt wollen wir tragen /  
aber den mürtwillen wollen wyr nicht stercken / Wer  
es nicht hören noch wissen will / den lassen wyr auch  
hyn faren. Sûchen wir doch nicht das vnser / sondern  
das Gottis ist / Dem sind wir schuldig auch seyn recht  
vñ die freyheit durch Christum erworben / zuerhalten.

Vom fasten aber sage ich also / das es recht seye /  
das man viel faste / auff das der leyb gezemt vnd ge-  
zwungen werde / Denn sonst wo der leyb voll ist / die-  
net er widder zu predigen noch zu betten oder studirn /  
noch sonst guttis zu thun / so kan denn gottis wort ni-  
cht bleyben. Man soll aber nicht darumb fasten / das  
man damit als durch eyn gut werck etwas verdienen  
wolle / Sondern alleyn darumb (wie gesagt) das man  
gerust vnd geschickt bleybe Gottis wort zu handeln /  
das der leyb eyngefasset bleyb vnd ym zarm gehalten  
werde / vñ dem geyst rawm lasse / sonst durfft man  
keynis fasten nicht. Darumb ligt es nicht daran / ob  
man fleysch od der fisch esse / auch nicht / wie viel tage  
man faste / Sonst wenn du woltist Christum eben  
nachfolgen / mustu auch vierzig tag vnd nacht nichts  
essen.

Gedruckt durch Hans Lufft.